



## Pressemitteilung

München, den 16. Juli 2018

### SPD will Bürgerdialog verhindern

Als armseligen Quatsch bezeichnet der **Bürgerbeauftragte des Freistaates Bayern, Klaus Holetschek**, die angekündigte Klage der SPD gegen die Bürgersprechstunden des Ministerpräsidenten. Geht es der SPD nur noch um das Streiten?

Da nimmt sich ein Ministerpräsident Zeit für den direkten Dialog mit den Menschen – und schon haben die Sozialdemokraten etwas zu meckern. „Die Bürgerinnen und Bürger aus den Gesprächen sind dankbar, dass der Ministerpräsident selbst sich ihrer Anliegen annimmt“, so der Bürgerbeauftragte. „Die Menschen schätzen diese Möglichkeit, persönlich mit dem Ministerpräsidenten zu sprechen. Die SPD verwechselt hier Wahlkampf mit Bürgernähe. Genau darum geht es aber in den Bürgersprechstunden: das offene Wort. Es ist gerade Aufgabe der Staatsregierung, sich den Bürgerinnen und Bürgern zuzuwenden und sie in den Mittelpunkt der Politik zu stellen. Parteipolitische Ränkespiele, wie sie die SPD in dieser Sache inszeniert, haben hingegen nichts damit zu tun“, betont Holetschek.

„Dass solche Veranstaltungen einer Staatsregierung im Vorfeld beworben werden müssen, ist doch selbstverständlich“, findet der Bürgerbeauftragte. Damit wirke man Politikverdrossenheit entgegen. „Wir werden diese Sprechstunden auch in den kommenden Jahren fortführen“, kündigt Holetschek an, „damit die Regierungspolitik im direkten Dialog mit den Menschen gestaltet wird.“